

2002-2003

Wir sind dabei

Im Schuljahr 2003/2004 bilden wir erstmals eine der drei 7. Klassen als „Notebook-Klasse“ mit 24 Schülern, die dann vier Jahre bis zur 10. Klasse geführt werden soll. Es haben sich (mehr als) 24 Eltern bereit erklärt, ihre Kinder teilnehmen zu lassen, auch genügend Lehrerinnen und Lehrer machen freiwillig in diesem zukunftsweisenden Projekt mit. Die Projektleitung hat OStR Schmitz übernommen. Wir werden im nächsten Jahresbericht ausführlich berichten.

G.Städtler

Lernen mit Notebooks -Wege zum selbständigen Lernen

Die Städtische Wirtschaftsschule Schwabach wird mit dem nächsten Schuljahr Neuland betreten. Auch wenn die PC-Ausstattung der Schule weit über den regionalen Bereich hinaus als vorbildlich gesehen werden darf, ist die Integration schülereigener tragbarer Computer in das Netzwerk der Schule eine neue Dimension professioneller Nutzung neuer multimedialer Medien für den unterrichtlichen Alltag unserer Schule.



Was wollen wir mit der Notebook-Klasse erreichen?

Aus zahlreichen einschlägigen Modellversuchen sind die positiven Effekte des Lernens mit Notebooks bereits recht gut bekannt und evaluiert. Die wichtigsten Ergebnisse kurz aufgeführt:

Besseres Lernen

Das Notebook ermöglicht nicht nur eine Verbesserung des Lehrens und des Lernens in der Klassengemeinschaft, sondern auch an jedem Ort und zu jeder Zeit im Schulalltag und in der privaten Umgebung. Damit verbunden ergeben sich neue Unterrichtsformen und -verfahren.

Medienkompetenz

Eine sinnvolle, planmäßige und schrittweise Integration des Notebooks in den Alltag der Schüler und der Lehrer baut die von allen Seiten geforderte Medienkonforme Klassengröße von max. 24 SchülerInnen unterstützt auch dieses Bestreben.

PC-Kompetenz für Mädchen

Die Erfahrung zeigt, dass Mädchen den oft festzustellenden Rückstand im praktischen Umgang mit dem PC sehr schnell aufholen und sehr gut mit den neuen Medien umgehen können. In der Notebook-Klasse der Wirtschaftsschule wird die Zahl der Mädchen größer als die der Jungen sein - auch das eine positive Tendenz, die von der Schule gewollt ist und gefördert wird.

Schlüsselqualifikationen

Die Schule übernimmt heute mehr denn je die Aufgabe, die Jugendlichen konsequent für die private und berufliche Zukunft auszubilden und den Grund für die viel zitierten Schlüsselqualifikationen zu legen. Die vermittelten Zusatzqualifikationen werden einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil bei der Ausbildungsplatzsuche im Bereich der IT-Berufe, bei Banken und Versicherungen und im Industriebereich darstellen.

Leistungsförderung

Der natürlich vorhandene "Spieltrieb" bei Schülerinnen soll sinnvoll zur Leistungsförderung "ausgenutzt" werden.

Transparenz

Erstellte Multimedia-Produkte werden zur Bereicherung und Vertiefung des Lernens allen Lehrern und Schülern im Internet zur Verfügung gestellt.

Voneinander Lernen

Alle Projektteilnehmer bringen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in das Projekt ein und lernen voneinander ("Learning by teaching").

Zusammenarbeit

Die Schule sucht die Öffnung nach außen und die Zusammenarbeit mit Sponsoren, Wirtschaftsunternehmen, Instituten, Universitäten und anderen Schulen, um Hilfestellung, Begleitung und Evaluation des Projektes zu ermöglichen.



Motivation

Zum Gelingen des Notebook Projektes sind motivierte und im Umgang mit moderner Technik erfahrene Lehrer unabdingbar. Unsere Schule verfügt über diese Lehrkräfte. Die Teilnahme der Lehrer am Notebook-Projekt ist freiwillig, von der Schulleitung aber gewünscht und gefördert.

Wie wollen wir unseren Weg gehen?

Die Städtische Wirtschaftsschule Schwabach hat in den letzten Jahren eine Infrastruktur geschaffen, die eine ideale Voraussetzung für die Umsetzung der Idee einer Notebook-Klasse darstellt. Weiter wird für diese Klasse ein neuer Raum mit der notwendigen Infrastruktur (wie Lehrer-PC, Beamer, Wireless-LAN, gruppenaktive Möblierung, zusätzlicher Stromversorgung und interaktivem Whiteboard) geschaffen.

Alle teilnehmenden Schüler müssen über ein geeignetes, einheitliches und eigenes Laptop verfügen. Nur so kann eine Administrierung durch die Schule sichergestellt werden. Die Eltern mussten bereit sein, für diese Kosten aufzukommen. Für das rege Interesse nahezu der Hälfte aller Eltern unserer neuen siebten Klassen wollen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken, zeigt es doch die Aufgeschlossenheit neuen Wegen des Lernens gegenüber, die das Team der Wirtschaftsschule in ihrem Bestreben nach schülerzentriertem, weitgehend von SchülerInnen selbstorganisierten Unterricht unterstützt.

Als Laptop werden wir ein Markengerät mit aktueller gehobener Ausstattung und geeigneter Software aussuchen. Der Preis für dieses Gerät wird max. 1200€ betragen. Dieser Preis ist nur durch Entgegenkommen der Hersteller und die Requirierung weiterer Sponsoren möglich.

Zwar kann die Bezahlung in einem Betrag erfolgen, realistisch und sozial verträglicher ist jedoch die Finanzierung über die Dauer des Projekts. Die Sparkasse Mittelfranken-Süd hat uns mit sehr guten Kreditkonditionen geholfen, so dass die Belastung für die Eltern monatlich bei ca. 27€ liegen wird.

Wir werden zunächst nur in der Lage sein, eine unserer drei siebten Klassen in dieser materiell und personell aufwendigen Form zu führen. Der bislang übliche Weg durch die Wirtschaftsschule wird weiterhin mit Sicherheit bestehen bleiben.

Für die Schülerinnen und Schüler, aber auch Kolleginnen und Kollegen des Lehrerteams wird es absolutes Neuland sein, auf dem sie sich ab dem September bewegen werden. Allen Beteiligten gilt der Respekt vor dem Mut zu diesem Schritt und der Wunsch auf ein konstruktives Miteinander zum Wohle der Schule.

M. Schmitz, Projektleitung

Städtische Schwabacher Tagblatt vom 2. Dezember 2002 - Wirtschaftsschule holte Preis bei „Join Multimedia“ der Firma Siemens

Schöner Erfolg mit Wenglein

Fünften Preis unter 870 teilnehmenden Schulen aus 16 Ländern geholt - Vom Erfolg verwöhnt

SCHWABACH (ukb) - Einen tollen Erfolg hat die Multi-Media-Gruppe der städtischen Wirtschaftsschule im Rahmen eines internationalen Siemens-Wettbewerbs erzielt. Unter 870 Schulen aus 16 Ländern errang die Schüler Gruppe, von den Lehrkräften Antje Boas und Michael Schmitz betreut, den fünften Platz. In einer Feierstunde überreichten Birgit Trump und Bernhard Lott von der Firma

Siemens dafür an die Preisträger der Gruppe I (Altersstufe 7. bis 9. Klasse) neben einer Urkunde auch ein edles Mouse-Pad aus Glas.

Die Wirtschaftsschule hatte sich mit ihrer CD-Rom über Carl Wenglein (wir berichteten) beteiligt. Hierbei führt sie den Benutzer an farbige Buttons, die einzelnen Kapitel, an die Persönlichkeit Wengleins heran, der sich als Hersteller von Grammophonplatten im wirtschaftlichen Bereich einen Namen gemacht hat. Darüber hinaus blieb er als Vogelschützer durch die Errichtung der Vogelschutzanlage in Schwabach unvergessen, die als unberührtes Biotop in der Stadt erhalten geblieben ist.

So befasst sich ein Kapitel mit dem Lebenslauf Wengleins, wobei ein weiteres dem historisch-politischen Hintergrund seiner Zeit gewidmet ist. Nicht vergessen wurde auch sein Engagement im von ihm gegründeten Weltbund zum Schutz von Singvögeln. Seine



Sammlungen in Schwabach, darunter auch die der Moorhuhneier, wurden ebenso berücksichtigt wie Wengleins Park in Eschenbach im Vergleich von gestern und heute.

In bemerkenswerter Weise haben sich die Schüler für die CD der Vogelschutzanlage gewidmet. Hier zeigt Wenglein selbst als kleine Figur dem Betrachter die einstige Anlage und stellt sie der Gegenwart gegenüber. Dazu ergänzt eine eingblendete Bestandsaufnahme der einzelnen Vogelarten dieses Kapitel Unterhaltungselemente wie ein Rapp auf das alte Weltbund-Lied und ein Quiz runden diesen virtuellen Rundgang mit Wenglein als Animationsfigur und Tonunterlegung ab. Für die Firma Siemens, so beschrieb es Bernhard Lott, war bei diesem Wettbewerb, den es seit etwa 1997 als Förderprogramm für die Jugend gibt, entscheidend, auf diese Weise sich um den besten Nachwuchs zu kümmern. Denn die Schüler würden bei diesen Wettbewerben nicht nur mit den neuen Technologien vertraut, sondern sie würden Kreativität entwickeln, ihre soziale Kompetenz und Teamfähigkeiten unter Beweis stellen. Mit diesen Schlüsselqualifikationen würden sie auch gleich fit für das Leben gemacht. Damit die Gruppe auch weiterhin so erfolgreich arbeiten kann, denn mit dem Kurs Multi-Media haben Antje Boas und Michael bereits im Vorjahr einen vierten Preis mit ihrer Goldschäger-CD auf nationaler Ebene erringen können, stiftete die Firma Siemens nun einen Rechner samt Monitor. Für die Schule bedeutet dies einen weiteren Stein, um die Ausbildung in den Bereichen Daten- und Textverarbeitung zu verbessern. Immerhin, darauf wies Michael Schmitz, auch gleichzeitig Fachbetreuer für Datenverarbeitung, hin, fanden bereits 28 Prozent des Unterrichts an der Schule in Computerräumen statt. Zusätzlicher Projektunterricht, Wahlunterricht und einzelne Unterrichtsprojekte würden die Arbeit mit den neuen Medien intensivieren.

Die derzeitige Ausstattung ermögliche, dass drei Schüler an einem Computer arbeiten können.

Schulleiter Gerd Städtler bestätigte, Ziel der Wirtschaftsschule sei es, dass die Schüler mit ihrem Engagement und ihrer Ausbildung erfolgreich insbesondere in IT-Berufen unterkämen.

Sinnlose Konfrontation

Zum Artikel "Zweierlei Maß" vom 17. Januar über die Schwabacher Wirtschaftsschule, in dem MdL Helga Schmitt-Bussinger Zuschüsse des Freistaats als zu wenig kritisiert:

Die Kommunen haben in der Vergangenheit auf ihre kommunale Selbstverwaltung gepocht und darauf bestanden, Schulen in eigener Trägerschaft zu errichten. Der Staat finanziert diese kommunalen Schulen mit Lehrpersonalzuschüssen zu einem wesentlichen Teil. So sind die staatlichen Zuschüsse für kommunale Schulen von 70,4 Millionen Mark im Jahr 1970 auf

über 226 Millionen Mark im Jahr 2002 gestiegen. Und diese Zahlen berücksichtigen noch nicht einmal die Kosten für die Baumaßnahmen.

Die pauschalierende Bezuschussung der Lehrpersonalkosten, auf die Frau Abgeordnete Schmitt-Bussinger anspielt, wurde im Übrigen vom Bayerischen Verfassungsgerichtshof eindeutig bestätigt. Es ist zwar nachvollziehbar, dass die Kommunen in Zeiten knapper Kassen stöhnen. Die leeren Kassen der Kommunen - und daran lassen auch SPD-Oberbürgermeister keinen Zweifel sind allerdings in erster Linie durch den Bund aufgrund seiner verfehlten Finanzpolitik verschuldet.

Einen Konfrontationskurs zwischen Freistaat und Kommunen aufzubauen, wie es in dem SPD-Artikel geschieht, ist sicherlich wenig sinnvoll, zumal der Freistaat durch die Verankerung des Konnexitätsprinzips in der Verfassung auf die Kommunen enorm zugeht. Zudem diskutiert das Kultusministerium derzeit mit den kommunalen Spitzenverbänden eine Veränderung der Gastschulbeiträge, wodurch die nicht vom Staat gedeckten Lehrpersonalkosten reduziert werden könnten. Im Übrigen werden der Stadt Schwabach durch die Personalunion des Schulleiters der staatlichen Berufsschule mit der städtischen Wirtschaftsschule die Kosten einer Schulleiterstelle erspart.

Unzutreffend ist auch der Vergleich mit Würzburg. Im Falle der Würzburger Realschule kann von Verstaatlichung nicht die Rede sein, da kein städtischer Lehrer in den staatlichen Schuldienst übernommen wird.

Claudia Gantke, Sprecherin im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus